

Reisebericht Rumänien 1.5.-11.5.2014

1.5.2015:

Die Reisegruppe traf sich in der Vorhalle des Airports Bukarest-Otopeni. Der Reiseleiter Rolf Nessing, der diese Reise seit 2013 für Birdingtours GmbH leitete und Rumänien bereits seit 1976 bereist, erwartete dort die mitreisenden Gäste.

In der Vorhalle des Airports war auch Gelegenheit, die rumänische Landeswährung Lei (RON) zu tauschen oder sich einfach per EC-Karte am Geldautomaten zu ziehen.

Nach dem Einkauf von Getränken und einer Kleinigkeit zum Essen, ging die Reise mit einem klimatisierten Reisebus Richtung Osten.

Während eines Zwischenhalts und einer ersten kleinen Exkursion am Strachina-See wurden überfliegende Sichler, ein Rallenreiher, Seiden- und Silberreiher, Grau- und Purpurreiher beobachtet. Knäkenten schwammen auf dem See und erste Weißbartseeschwalben flogen über die Schilfflächen des Sees, an dem Drosselrohrsänger zu hören und zu sehen waren. Bienenfresser, Blauracke und Wiedehopf ließen die Mühen der Anreise schnell vergessen. Besonders schön ließen sich ein Pärchen der Maskenstelze sowie ein Flussuferläufer durch die mitgebrachten drei Spektive beobachten.

Für die ersten drei Nächte bezogen wir Quartier in einem Hotel in Babadag, einer Kleinstadt in der Nord-Dobrudscha. Das hoteleigene Restaurant bot landestypische Gerichte. Weine aus der Region wurden probiert.

2.5.2015:

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Hotel ging die Fahrt zum nahegelegenen Kloster „Condru“, am Rande eines Steppenwaldes bei Babadag. Bereits beim Aussteigen aus dem Bus sangen Ortolane und Grauammern. Ein überfliegender Kuhreiher, zwei ziehende Wiesenweißen, ein Kurzfangsperber, Rohrweißen, Falkenbussarde sowie zwei Adlerbussarde waren am Himmel zu beobachten. In den Bäumen saßen Wiedehopfe, ein Kuckuck sowie ein Blutspecht. Am Boden waren sehr schön Brachpieper und Heidelerche zu sehen. Wolga- und Frühlings-Adonisröschen, Affen-Knabenkraut und Steppen-Wolfsmilch blühten in teils dichten Beständen. Die Balkanmeise ließ sich in diesem Jahr hier leider nicht anlocken.

Nach kurzer Weiterfahrt erreichten wir die für die Dobrudscha so typische Steppenlandschaft südlich von Babadag. Hier konnten wir ausgiebig Kalanders-, Feld- und Kurzzehenlerchen beobachten. Die zahlreichen Ziesel sowie die in den Zieselbauten brütenden Isabellschmätzer und ein Paar Triele ließen das Ornithologen-Herz höher schlagen.

Ein imposantes Weißstorchnest in einem abgelegenen Dobrudscha-Dorf beherbergte eine gemischte Brutkolonie von Weidensperlingen und Hausperlingen. Nebenbei zeigten sich noch ein Steinkauz, ein Rotfußfalke, Neuntöter sowie ziehende Bienenfresser. Im Dorf brütende Wiedehopfe umflogen uns links und rechts.

Beim Picknick im Gelände erfreuten uns ein Ortolan, singende Grauammern und die hier allgegenwärtigen Isabellschmätzer und Ziesel.

Kalksteininformationen ehemaliger Atolle aus dem Perm und der Kreidezeit boten uns ausgiebige Gelegenheit, nebeneinander Steinschmätzer, Isabellschmätzer und den Nonnenschmätzer zu beobachten. Etwa ein Dutzend ziehende Wespenbussarde, vier kreisende Adlerbussarde und ein Kurzfangsperber flogen am Himmel.

Ein Feuchtgebiet am Rande des Weges bot Bruchwasserläufern, Kampfläufern und einem Grünschenkel ausreichend Nahrung für ihren weiteren Zug nach Norden und uns eine gute Gelegenheit zur Beobachtung.

Für eine Blauracke, die auf einer Telefonleitung dicht am Wege rastete, wurde extra gehalten. Dieser Vogel bot uns ausgiebige Gelegenheit zur Beobachtung. „Ahh“, „Ohh“ und „Schööön“ Aussprüche anlässlich dieser Beobachtung Gelegenheit waren zu hören!

3.5.2015:

Die Fahrt ging heute in Richtung Süden, in die Teich- und Schilflandschaft bei Vadu, in der Nähe des Schwarzen Meeres. Bereits am ersten Beobachtungsort begeisterten uns die ersten etwa 400 nach Norden ziehenden Rosapelikane – am Ende dieses Beobachtungstages sollte es insgesamt um die eintausend Pelikane werden!

In den Feuchtgebieten um Vadu gab es ausgiebige Möglichkeiten zum Beobachten von Seiden-, Silber- und Graureiher sowie Sichler. In einem Schwarm Weißstörche flog ebenfalls ein Schwarzstorch entlang der Pontischen Zugstraße Richtung Norden.

Insgesamt 14 Limikolenarten, unter ihnen die balzenden schnittigen Rotflügel-Brachschwalben, konnten in aller Ruhe, nur unterbrochen durch ein üppiges Picknick im Gelände, beobachtet werden. Hunderte Sichelstrandläufer und Kampfläufer (z.T. im prächtigen Brutkleid) waren hier prägend. Das Picknick wurde wiederum durch den Fang einer Europäischen Sumpfschildkröte unterbrochen. Die Schildkröte lieferte uns gute Fotos und Filmaufnahmen. Die Unterschiede zwischen der Wiesen-Schafstelzen (Hybridform „dombrowskii“) und der Maskenstelze konnten ebenfalls herausgearbeitet werden.

An der Schwarzmeerküste vor Vadu zogen Knuts, Brandseeschwalben und eine Dünnschnabelmöwe vorbei. In den Dünen sangen Haubenlerchen und Neuntöter.

Auf der Rückfahrt von der Schwarzmeerküste lief eine Große Rohrdommel über den Sandweg und sorgte für Aufregung im Bus. Am Wegesrand waren viele Laubsänger (meist Fitislaubsänger), Neuntöter und ein Wendehals zu sehen. Dieses Feuchtgebiet war ein Erlebnis!

Die Suche nach dem Feldrohrsänger bei Histrina, in der Nähe des Schwarzen Meeres, war diesmal auch erfolgreich. Für kurze Zeit sang dort ein Männchen, das sich einigen Teilnehmern auch kurz zeigte. Weiter Anlockungsversuche durch eine Klangattrappe blieben erfolglos. Unweit der Straße stand ein Gold-Schakal.

4.5.2015:

Nach dem Frühstück fuhren wir Richtung Donaudelta. Zuvor wurden zwei Salzseen bei Murighiol mit der einzigen Schwarzkopfmöwen-Brutkolonie des Landes und einer Steppenmöwen-Brutkolonie besucht. Schwarzkopftaucher und Seeregenpfeifer erfreuten uns, wie auch Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Kampfläufer im Prachtkleid, ein Rallenreiher, Moorenten und viele weite

Vogelarten sorgten für Kurzweil. Zum Picknick kreiste ein Seeadler über Brot, Oliven, Käse, Wurst und Joghurt.

Eine Abbruchkante des hier mächtigen Lösbodens bargen Bruthöhlen von Star, Dohle, Haus- und Feldsperling, Blauracke und Turmfalke.

Die Wartezeit auf das Linienschiff wurde durch vorbeifliegende Zwergscharben, einem Pirol und einem Zwergfliegenschnäpper nicht langweilig. Am anderen Ufer der Donau war eine größere Saatkrähenbrutkolonie. Hier flogen mehrere Rotfußfalken umher. Das relativ gesehen pünktlich verkehrende Linienschiff brachte uns langsam, auf dem Oberdeck sitzend, auf dem südlichen Arm der Donau, dem „Bratul Sfantu Gheorghe“, bis zum romantischen Fischerdorf Sfantu Gheorghe. Hier warteten bereits der Pensionsbesitzer und ein Pferdewagen auf uns bzw. unser Gepäck. Untergebracht waren wir in zwei Häusern einer familienbetriebenen Pensionen und wurden von der Familie am Abend mit köstlichen Bratfischen versorgt.

Abends riefen Rotbauchunken, Seefrösche und Laubfrösche um die Wette.

5.5.2015:

Eine Frühwanderung führte uns durch Feuchtgebiete, Tamarisken- und Ölweidengebüsche Richtung Schwarzes Meer.

Nach dem Frühstück ging es per Boot über den Donauarm des „Bratul Sfantu Gheorghe“ hinaus. Breitere und engste Kanäle durch Schilf und Weidendickichte, angereichert durch Beobachtungen von mehreren Libellen jagenden Baumfalken, beiden Pelikanarten, Zwergscharbe, Zwergdommel, Rallen-, Nacht-, Grau-, Purpur-, Seiden- und Silberreiher sowie dem Schilfkonzert von Rohrschwirl, Teich- und Drosselrohrsängern, untermalt vom Ruf des Moorochsens (Rohrdommel) sind typisch für das Donaudelta. Hier wächst noch überall die in Deutschland so selten gewordene Wassernuss. Vom Boot aus wateten wir (fast alle selbstständig 😊) wenige Meter barfußig oder in Badelatschen durchs flache Wasser zur Insel Sachalin. In diesem Jahr lagen keine spitzen Früchte der Wassernuss im Schlamm. Ein ausgiebiger „Landgang“ auf der Insel „Sacalinu Mare“ am Schwarzen Meer brachten dann noch schöne und nahe Beobachtungen von Rosapelikanen, von 7 Entenarten und 14 Limikolenarten. Eine mutige Teilnehmerin badete sogar im Schwarzen Meer – alle Achtung!

Am Nachmittag ging es dann noch zu Fuß in die Umgebung des Fischerdorfes Sfantu Gheorghe. Hier war ein Grauspecht ausgiebig zu hören, Schwarzhalstaucher und Dunkelwasserläufer zu sehen. Für eine gefangene Rotbauchunke zückten viele Teilnehmer ihre Fotoapparate. Ein fliegender adulter Wanderfalke und ein Schwarzstirnwürger sorgten für ein Dilemma – welchen Vogel sollte man zuerst durch das Fernglas betrachten? Ich entschied mich für den Wanderfalken.

Das üppige Fischmahl am Abend wurde durch Zitronenkuchen beendet, der seinesgleichen sucht.

6.5.2015:

Die Bootsfahrt zum „Lacul Rosu“ – dem Roten See war ein Erlebnis. Der Kanal „Canalul Tataru“, der den südlichen Donauarm mit dem mittleren Donauarm, dem „Bratul Sulina“ verbindet, war kurz vor der Einfahrt in den Roten See durch schwimmende Schilfinselfen für unser Boot unpassierbar. Schnell wurde jedoch von dem heimischen Bootsführer ein anderer Wasserweg gefunden. Bei

langsamer Fahrt wurden am Ufer insgesamt 33 singende Klappergrasmücken und ebenfalls 33 Baumfalken gezählt. Daneben noch mind. 9 Blauracken und Wiedehopfe beobachtet. Eine einzelne Bartmeise flog am Ufer.

Nach dem Mittagessen ging die Wanderung, teils barfußig durch überschwemmte Sandwege, bis zum Schwarzen Meer, wo zwei Säbelschnäbler in der Brandung nach Nahrung suchten. Im Dünengestrüpp sangen Sprosser. In den Feuchtgebieten suchten Kampfläufer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Bruchwasserläufer und Dunkelwasserläufer nach Nahrung. Baumfalken saßen in Manneshöhe neben einem ehemaligen Krähennest und Schwarzstirnwürger saßen auf Büschen.

Nach dem üppigen Abendbrot mit Fischsuppe und weiteren Fischvariationen besuchten einige Teilnehmer das Dorffest von Sfantu Gheorghe, das zu Ehren des Namenstages des Heiligen Georgs in und um die Kirche von Sfantu Gheorghe und auf dem Festplatz des Dorfes gefeiert wurde.

7.5.2015:

Nach einem zeitigen Frühstück holte der Pferdewagen wieder unser Gepäck ab und wir liefen nebenher zum nahegelegenen Hafen und bestiegen das Linienschiff, das pünktlich in Richtung Tulcea abfuhr. Die meisten von uns harrten trotz Wind auf dem Oberdeck aus und wurden dafür belohnt: mind. 4 Paare Baumfalken, mind. 50 Zwergscharben mit Nistmaterial im Schnabel, mind. 2 Eisvögel, Bienenfresser an einer Löswand und eine Fischmöwe, die am Schiff vorbeiflog.

Von Mahmudia ging die Fahrt nach Macin, wo wir in ein uraltes Gebirge mit wollsackverwitterten Granitstrukturen wanderten. Brachpieper, Ortolan und Graumann ließen sich gut im Spektiv beobachten. In der xerophilen Vegetation fanden wir zwei subadulte sowie ein adultes Männchen der Smaragdeidechse. Über den Bergen kreisten zwei Adlerbussarde und zwei Schlangennadler. Ein Schwarm von ca. 40 Weißstörchen schraubte sich in die Höhe, um dann über den Gebirgskamm Richtung Nordost zu segeln. Zwei singende Steinröteln ließen sich wunderschön beobachten.

Am Abend wurde die Donau ein letztes Mal mit der Autofähre gequert, ehe wir in Braila unser Hotel für eine Nacht bezogen. In einem Irish Pub ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

8.5.2015:

Auf dem Weg in die Karpaten konnten wir bei ornithologischen Beobachtungen in der Salzsteppe und den Salzseen des „Baragan“, dem östlichen Teil der Rumänischen Tiefebene, wiederum schöne Beobachtungen von Weißbartseeschwalben, Kampfläufern, Dunklen Wasserläufern, zwei Steinwälzern, Purpur- Grau-, Seiden-, Silber-, Rallenreihern machen. Ein herrlich grün gefärbtes Männchen der Zauneidechse wurde gefangen und fotografiert. Von einer Gaststätte am See „Lacul Balta Alba“ konnten wir z.T. während des Mittagssuppe 7 Entenarten, viele Schwarzhalstaucher und Nahrung suchende Zwergmöwen beobachten.

Am Abend bezogen wir für drei Nächte unsere Pension, gelegen in einem großen und wunderschön blühenden Obstgarten in Bran, am Fuße des Nationalparks „Piatra Craiului“.

9.5.2015:

Den Vormittag verbrachten wir im Nationalpark „Piatra Craiului“. Wir wanderten die Schlucht des Zarnesti-Flusses hinauf und konnten dabei einige typische Wald- und Gebirgsbewohner beobachten: Gebirgsstelze, Alpensegler, Winter- und Sommergoldhähnchen und Tannenmeise. Drei Gamsen kletterten langsam bergauf.

Am Nachmittag stand der Besuch der Burg Bran (Dracula-Burg) auf dem Plan.

10.5.2015:

Heute stand noch ein besonderer Höhepunkt auf dem Programm: Seilbahnfahrt auf über 2000 m über NN auf das Bucegi-Plateau bei Sinaia. Das Hochplateau lag in den Wolken, das erschwerte die Suche nach den hier singenden Bergpiepern. Einsetzender Graupelregen erschwerte nochmals die Suche nach der Balkan-Ohrenlerche. Zu dritt fanden wir dann aber doch noch zwei Vögel zwischen den größeren Schneefeldern. Diese beiden Vögel ließen sich sehr schön im Spektiv betrachten.

Bei einer zünftigen heißen Suppe in der Seilbahnstation konnten wir uns alle wärmen und unsere Kleidung trocknen.

Der Besuch von Schloss Pelesch („Castelul Peles“) mit seinem Schlosspark beendete diesen gelungenen Exkursionstag.

11.5.2015:

Die Rückfahrt zum Flughafen Bukarest Otopeni führte uns aus den Karpaten durch das landwirtschaftlich genutzte Flachland.

Insgesamt konnten 184 Vogelarten, 5 Amphibienarten, 3 Reptilienarten und 5 Säugetierarten beobachtet werden.

Reiseleiter: Rolf Nessing (Lychen/Uckermark)